

Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal
BNN Bretten
BNN Kreisseite
Brettener Woche
Kurier
www.ka-news.de
www.bruchsal-net.de
www.bruchsal.org.de
Bruchsaler Woche

Pforzheimer Zeitung
Mühlacker Tageblatt
Handelsblatt
IHK
Wochenblatt
www.bruchsal-xl.de
www.Landfunke.de
Amtsblatt Stadt Bruchsal
Pressespiegel BAK Bretten

Datum: 3. April 2010

Ratlos, taktlos

Hohe Feiertage sind für große Unternehmen heutzutage anscheinend kein Anlass mehr für eine Schamfrist. Ausgerechnet in der Vorweihnachtszeit kündigten Manager im vergangenen Jahr an, dass der Dräxlmaier-Konzern seinen Bruchsaler Standort abstoßen wolle. Hunderte Beschäftigte bangten über den Jahreswechsel um ihre Jobs. Zum 1. März übernahm dann eine gewisse Mutares AG aus München die Dräxlmaier-Zierteilsparte. Wieder ein neuer Name für die frühere Holzindustrie Bruchsal, doch was bleibt, das sind Unsicherheit und Angst. Denn noch ist völlig unklar, was die noch junge Beteiligungsgesellschaft mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Holzindustrie eigentlich vor hat.

Mit neuen Namen kennt man sich auch bei Siemens aus. Seit vier Jahren heißt der traditionsreiche Bruchsaler Telekommunikationszweig des Weltkonzerns nun schon Nokia Siemens Networks. Die Entscheidungen werden mittlerweile nicht mehr am noblen Wittelsbacher Platz in München gefällt, wo Siemens seine Zentrale hat. Über die Bruchsaler Zukunft wird in Espoo befunden. In der zweitgrößten Stadt Finnlands ist nämlich die Zentrale des Handy-Giganten Nokia beheimatet, der beim Gemeinschaftsunternehmen die Federführung übernommen

Randnotizen

hat. Zugegeben, die räumliche Entfernung ist keine geringe. Doch dürfte auch am Finnischen Meerbusen bekannt sein, dass an diesem Wochenende Ostern gefeiert wird. Diese Feier haben die Finnen etlichen Bruchsaler Arbeitnehmern und ihren Familien gründlich verdorben. Die Hiobsbotschaft ausgerechnet am Vorabend des höchsten Festes der Christenheit zu verkünden, ist eine unverfrorene Taktlosigkeit, die sich auch nicht mit dem Hinweis auf Termindruck entschuldigen lässt. Sonst hat man es bei den großen Unternehmen mit schlechten Nachrichten ja auch nicht so eilig.

Und doch – es ist leider wie es ist: Nokia Siemens muss sich in einem globalisierten Haifischbecken behaupten, das in der Produktion seit Jahren von Billiglohnländern dominiert wird. Die Krise dieses Unternehmens hat mit der aktuellen Weltwirtschaftskrise nur bedingt etwas zu tun. Deshalb scheint es fast unausweichlich, wenn die Unternehmensführung jetzt die Massenproduktion vollständig aus Deutschland abziehen will.

Es bleibt nun zu hoffen, dass Betriebsrat und IG Metall realistische Maßnahmen aufzeigen können, um möglichst viele der 900 Arbeitsplätze retten zu können. Denn mit einer Sache haben die Arbeitnehmervertreter ganz sicher Recht: Nur auf Personalabbau zu setzen ist ziemlich fantasios und wirkt ratlos. Daniel Streib

Pressespiegel



Bruchsal

| | | | |
|---------------------|-------------------------------------|---------------------------|--------------------------|
| BNN Bruchsal | <input checked="" type="checkbox"/> | Pforzheimer Zeitung | <input type="checkbox"/> |
| BNN Bretten | <input type="checkbox"/> | Mühlacker Tageblatt | <input type="checkbox"/> |
| BNN Kreisseite | <input type="checkbox"/> | Handelsblatt | <input type="checkbox"/> |
| Brettener Woche | <input type="checkbox"/> | IHK | <input type="checkbox"/> |
| Kurier | <input type="checkbox"/> | Wochenblatt | <input type="checkbox"/> |
| www.ka-news.de | <input type="checkbox"/> | www.bruchsal-xl.de | <input type="checkbox"/> |
| www.bruchsal-net.de | <input type="checkbox"/> | www.Landfunke.de | <input type="checkbox"/> |
| www.bruchsal.org.de | <input type="checkbox"/> | Amtsblatt Stadt Bruchsal | <input type="checkbox"/> |
| Bruchsaler Woche | <input type="checkbox"/> | Pressespiegel BAK Bretten | <input type="checkbox"/> |

Datum: 3. April 2010

Ratlos, taktlos

Hohe Feiertage sind für große Unternehmen heutzutage anscheinend kein Anlass mehr für eine Schamfrist. Ausgerechnet in der Vorweihnachtszeit kündigten Manager im vergangenen Jahr an, dass der Dräxlmaier-Konzern seinen Bruchsaler Standort abstoßen wolle. Hunderte Beschäftigte bangten über den Jahreswechsel um ihre Jobs. Zum 1. März übernahm dann eine gewisse Mutares AG aus München die Dräxlmaier-Zierteilsparte. Wieder ein neuer Name für die frühere Holzindustrie Bruchsal, doch was bleibt, das sind Unsicherheit und Angst. Denn noch ist völlig unklar, was die noch junge Beteiligungsgesellschaft mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Holzindustrie eigentlich vor hat.

Mit neuen Namen kennt man sich auch bei Siemens aus. Seit vier Jahren heißt der traditionsreiche Bruchsaler Telekommunikationszweig des Weltkonzerns nun schon Nokia Siemens Networks. Die Entscheidungen werden mittlerweile nicht mehr am noblen Wittelsbacher Platz in München gefällt, wo Siemens seine Zentrale hat. Über die Bruchsaler Zukunft wird in Espoo befunden. In der zweitgrößten Stadt Finnlands ist nämlich die Zentrale des Handy-Giganten Nokia beheimatet, der beim Gemeinschaftsunternehmen die Federführung übernommen

Randnotizen

hat. Zugegeben, die räumliche Entfernung ist keine geringe. Doch dürfte auch am Finnischen Meerbusen bekannt sein, dass an diesem Wochenende Ostern gefeiert wird. Diese Feier haben die Finnen etlichen Bruchsaler Arbeitnehmern und ihren Familien gründlich verdorben. Die Hiobsbotschaft ausgerechnet am Vorabend des höchsten Festes der Christenheit zu verkünden, ist eine unverfrorene Taktlosigkeit, die sich auch nicht mit dem Hinweis auf Termindruck entschuldigen lässt. Sonst hat man es bei den großen Unternehmen mit schlechten Nachrichten ja auch nicht so eilig.

Und doch – es ist leider wie es ist: Nokia Siemens muss sich in einem globalisierten Haifischbecken behaupten, das in der Produktion seit Jahren von Billiglohnländern dominiert wird. Die Krise dieses Unternehmens hat mit der aktuellen Weltwirtschaftskrise nur bedingt etwas zu tun. Deshalb scheint es fast unausweichlich, wenn die Unternehmensführung jetzt die Massenproduktion vollständig aus Deutschland abziehen will.

Es bleibt nun zu hoffen, dass Betriebsrat und IG Metall realistische Maßnahmen aufzeigen können, um möglichst viele der 900 Arbeitsplätze retten zu können. Denn mit einer Sache haben die Arbeitnehmervertreter ganz sicher Recht: Nur auf Personalabbau zu setzen ist ziemlich fantasios und wirkt ratlos. Daniel Streib